



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Evangelisch-lutherisches Gesangbuch der Hannoverschen Landeskirche

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers

Hannover, 1899

XII. Lieder von der christlichen Kirche (Nr. 165-184).

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65772)

B. Lieder von der Kirche und den Gnadenmitteln.

XII. Lieder von der christlichen Kirche.

Psalm 67.

Eigene Melodie.

165. Es wolle Gott uns gnädig sein und seinen Segen geben, sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht' zum ewgen Leben, daß wir erkennen seine Werk und was ihm lieb auf Erden, und Jesus Christus Heil und Stärk bekant den Heiden werden und sie zu Gott befehren.

2. So danken, Gott, und loben dich die Völker überalle, und alle Welt die freue sich und sing mit großem Schalle, daß du auf Erden Richter bist und läßt die Sünd nicht walten; dein Wort die Hut und Weide ist, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, Gott, und lobe dich das Volk in guten Thaten; das Land bringt Frucht und bessert sich, dein Wort ist wohl geraten. Uns segne Vater und der Sohn, uns segne Gott der heilige Geist! Dem alle Welt die

Ehre thu, vor ihm sich fürchte allermeist! Nun spricht von Herzen Amen!

Martin Luther g. 1483 † 1546.

Psalm 12.

Eigene Melodie.

166. Ach Gott, vom Himmel sieh darein und laß dich des erbarmen, wie wenig sind der Heiligen dein, verlassen sind wir Armen. Dein Wort man läßt nicht haben wahr, der Glaub ist auch verloschen gar bei allen Menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was eigen Witz erfindet; ihr Herz nicht Eines Sinnes ist, in Gottes Wort gegründet. Der wählet dies, der andre das, sie trennen uns ohn alle Maß und gleißen schön von außen.

3. Gott woll ausrotten ganz und gar, die falschen Schein uns lehren und deren Zung stolz offenbar spricht: Trotz! wer wills uns wehren? Wir haben Recht und Macht allein, was

wir setzen, das gilt gemein; wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht Gott: Ich muß auf sein, die Armen sind verstöret; ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilsam Wort soll auf den Plan, getrost und frisch sie greifen an und sein die Kraft der Armen.

5. Das Silber, durchs Feuer siebenmal bewährt, wird lauter funden; am Gotteswort man warten soll desgleichen alle Stunden. Es will durchs Kreuz bewähret sein; da wird sein Kraft erkannt und Schein und leucht stark in die Lande.

6. Das wollst du, Gott, bewahren rein vor diesem argen G'schlechte, und laß uns dir befohlen sein, daß sichs in uns nicht flechte. Der gottlos Hauf sich umher findt, wo diese losen Leute sind in deinem Volk erhaben.

Martin Luther g. 1483 † 1546.

Psalm 124.

Eigene Melodie.

167. Wäre Gott nicht mit uns diese Zeit, so soll Jsrael sagen, wäre Gott nicht mit uns diese Zeit, wir hätten müßn verzagen, die so ein armes Häuflein sind, veracht von so viel Menschenkind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns so zornig ist ihr Sinn; hätte Gott es zugegeben, verschlungen hätten sie uns hin mit ganzem Leib und Leben; wir

wären, als die ein Flut ersäuft, und über die groß Wasser läuft und mit Gewalt verschwemmet.

3. Gott Lob und Dank, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen. Wie ein Vogel des Stricks kommt ab, ist unsre Seel entgangen. Strick ist entzwei, und wir sind frei; des Herren Name steht uns bei, des Gottes Himm'ls und Erden.

Martin Luther g. 1483 † 1546.

Psalm 46.

Eigene Melodie.

168. Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen, er hilft uns frei aus aller Not, die uns jetzt hat betroffen. Der alt böse Feind mit Ernst ers jetzt meint, groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist, auf Erd ist nicht seins Gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren; es streit für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren. Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein anderer Gott, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie saur er sich stellt, thut er uns doch nichts; das macht, er ist gericht, ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stan und kein Dank dazu haben. Er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, sie habens kein Gewinn, das Reich muß uns doch bleiben.

Martin Luther g. 1483 † 1546.

Eigene Melodie.

169. **E**rhalt uns, Herr, bei deinem Wort, und steure deiner Feinde Mord, die Jesum Christum deinen Sohn wollen stürzen von deinem Thron.

2. Beweis dein Macht, Herr Jesu Christ, der du Herr aller Herren bist, beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. Gott heilger Geist, du Tröster wert, gieb dein'm Volk ein'rlei Sinn auf Erd, steh bei uns in der letzten Not, g'leit uns ins Leben aus dem Tod!

Martin Luther g. 1483 † 1546.

Mel. Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.

170. **A**ch bleib bei uns, Herr Jesu Christ, weil es nun Abend worden ist; dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bei uns auslöschen nicht!

2. In dieser schweren betäubten Zeit verleihs uns, Herr, Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sakrament behalten rein bis an das End.

3. Herr Jesu, hilf, dein Kirch erhalt, wir sind sonst sicher, faul

und kalt; gieb Glück und Heil zu deinem Wort, gieb, daß es schall an manchem Ort.

4. Erhalt uns nur bei deinem Wort und wehr des Teufels Trug und Mord, gieb deiner Kirche Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Mut und Geduld!

5. Ach Gott, es geht gar übel zu, auf dieser Erd ist keine Ruh, viel Sekten und groß Schwärmerei auf einen Haufen kommt herbei.

6. Den stolzen Geistern wehre doch, die sich mit G'walt erheben hoch und bringen stets was Neues her, zu fälschen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, Herr Jesu Christ, nicht unser, sondern dein ja ist; darum so steh du denen bei, die sich auf dich verlassen frei.

8. Dein Wort ist unsers Herzens Trutz und deiner Kirche wahrer Schutz, dabei erhalt uns, lieber Herr, daß wir nichts Andres suchen mehr.

9. Gieb, daß wir leb'n in deinem Wort und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem Jammerthal zu dir in deinen Himmelsaal.

Nach Nik. Selnecker g. 1532 † 1592.

Mel. Kommt her zu mir, spricht G. S.

171. **B**erzage nicht, du Häuflein klein, ob schon die Feinde willens sein, dich gänzlich zu verstören, und suchen deinen Untergang, davon dir wird recht angst und bang; es wird nicht lange währen.

2. Tröste dich nur, daß deine Sach ist Gottes, dem befehl die Rach und laß es ihn nur walten! Er wird durch seinen Gideon*), den er wohl weiß, dir helfen schon, dich und sein Wort erhalten.

*) Richter 6, 13.

3. So wahr Gott Gott ist und sein Wort, muß Welt, Teufel und Höllenpfort und was dem thut anhangen endlich werden zu Schand und Spott. Gott ist mit uns und wir mit Gott: den Sieg wolln wir erlangen.

(Dies Lied ließ Gustav Adolf am Morgen der Schlacht bei Lützen, am 16. Novbr. 1632, beim Feldgottesdienst singen.)

Mel. Erhaltuns, Herr, bei deinem Wort.

172. O Jesu Christe, wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner Herd, daß ihre Seel auch selig werd.

2. Erfülle mit dem Gnadenschein, die in Irrtum verführet sein; auch die, so heimlich noch sicht an in ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat von dir, das suche du mit Gnad und ihr verwundt Gewissen heil, laß sie am Himmel haben teil!

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr, die nicht bekennen wollen frei, was ihres Herzens Glaube sei.

5. Erleuchte, die da sind verblindt, bring her, die sich von uns getrennt, versammle, die zerstreuet gehn, mach feste, die im Zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich für solche Gnade preisen dich.

Joh. Heermann g. 1585 † 1647.

Isaias 49.

Eigene Melodie.

173. Zion klagt mit Angst und Schmerzen, Zion, Gottes werte Stadt, die er trägt in seinem Herzen, die er ihm erwählet hat. Ach, spricht sie, wie hat mein Gott mich verlassen in der Not und läßt mich so harte pressen! Weiner hat er ganz vergessen.

2. Der Gott, der mir hat versprochen seinen Beistand jederzeit, der läßt sich vergebens suchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach will er denn für und für so gar grausam zürnen mir? Kann und will er sich der Armen jetzt nicht wie vorhin erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte, sprach zu ihr des Herren Mund, zwar bist du jetzt die Betrübte, Seel und Geist ist dir verwundt, doch stell alles Trauren ein! Wo mag eine Mutter sein, die ihr eigen Kind kann hassen und aus ihrer Sorge lassen?

4. Ja wenn du gleich möchtest finden einen solchen Mutterinn,

da die Liebe kann verschwinden, so bleib ich doch, der ich bin. Meine Treue bleibt dir, Zion, o du meine Zier; mein Herz hast du mir besessen, deiner kann ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts als schrecken kann; siehe, hier in meinen Händen hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders sein? Ich muß ja gedenken dein, deine Mauern muß ich bauen und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist stets mir vor den Augen, du liegst mir auf meinem Schoß, wie die Kindlein, die noch saugen; meine Treu zu dir ist groß. Dich und mich kann keine Zeit, keine Not, Gefahr und Streit, ja der Satan selbst nicht scheiden; bleib getreu in allem Leiden!

Joh. Heermann g. 1585 † 1647.

Eigene Melodie, oder Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen.

174. **C**hriste, du Beistand deiner Kreuzgemeine, eile, mit Hülff und Rettung uns erscheine! Steure den Feinden, ihre Blutgedichte mache zu nichte!

2. Streite doch selber für uns arme Kinder, wehre dem Teufel, seine Macht verhinder, alles, was kämpfet wider deine Glieder, stürze darnieder!

3. Friede bei Kirch und Schulen uns beschere, Friede zugleich

der Obrigkeit gewähre, Friede dem Herzen, Friede dem Gewissen gieb zu genießen!

4. Also wird zeitlich deine Güt erhoben, also wird ewig und ohn Ende loben dich, o du Wächter deiner armen Herde, Himmel und Erde.

Matth. Apelles v. Löwenstern
g. 1594 † 1648.

Mel. Zion klagt mit Angst u. Schmerzen.

175. **Z**ion, gieb dich nur zufrieden, Gott ist noch bei dir darin, du bist nicht von ihm geschieden, er hat einen Vatersinn. Wenn er straft, so liebt er auch, dies ist sein beliebter Brauch; Zion, lerne dies bedenken, warum willst du dich so kränken?

2. Treiben dich die Meereswellen in der wilden tiefen See, wollen sie dich gar zerschellen, mußt du rufen Ach und Weh, schweigt dein Heiland still dazu gleich als in der sanften Ruh: Zion, laß dich nicht bewegen, diese Flut wird sich bald legen.

3. Berge, Felsen möchten weichen, ob sie noch so feste stehn, ja die ganze Welt desgleichen möchte gar auch untergehn: dennoch hat es keine Not in dem Leben und im Tod; Zion, du kannst doch nicht wanken aus den wohlgefaßten Schranken.

4. Müßen schon allhie die Thränen deine schönsten Perlen sein, muß das Seufzen und das Stöhnen schon das beste Lied dir

sein, muß dein Purpur sein das Blut, und der Mangel Hab und Gut: Zion laß dir doch nicht grauen, du kannst deinem Gott vertrauen.

5. Dräut man dir mit Schmach und Banden, mit dem Tod und Herzeleid, ei du wirst doch nicht zu schanden, denk nur an die Ewigkeit! Sei nur fröhlich, wohl-gemut, denn der Herr ist's, der es thut. Zion, Gott wird dich schon stärken, dieses mußt du eben merken.

6. Freue dich, nun ist das Ende und der Abend schon herbei; gieb dich nur in Gottes Hände, der dich nun will machen frei. Für die Trübsal, Spott und Hohn giebt er dir die Freuden-kron. Zion, du wirst wieder lachen, drum so laß die Welt nur machen!

7. Halleluja! deine Wonne, liebes Zion, wird nun groß, denn die schöne Gnadensonne nimmt dich recht in ihren Schoß, giebt dir einen Freudengruß und den rechten Liebesfuß. Zion, wo ist nun dein Klagen? Jetzt kannst du von Freude sagen.

8. O ihr Engel, Himmels-erben, freuet euch mit Zion hier! Denn die jetzt hat wollen sterben, soll nun leben für und für und sich freuen ohne Zahl in dem schönen Himmelsaal. Zion, wer will dich nun schei-den von dem Lamm und ewgen Freuden?

Joach. Pauli g. um 1636 † nach 1674.

Offent. Joh. 2 und 3.

Eigene Melodie.

176. **F**ahre fort, fahre fort, fahre fort, fahre fort, fahre fort im Licht! Mache deinen Leuchter helle, laß die erste Liebe nicht, suche stets die Lebensquelle! Zion, dringe durch die enge Pfort, fahre fort, fahre fort!

2. Leide dich, leide dich, Zion, leide ohne Scheu Trübsal, Angst mit Spott und Hohne, sei bis in den Tod getreu, siehe auf die Lebenskrone! Zion, fühlest du der Schlangen Stich, leide dich, leide dich!

3. Folge nicht, folge nicht, Zion, folge nicht der Welt, die dich suchet groß zu machen; achte nichts ihr Gut und Geld, halt am Beten und am Wachen! Zion, wenn sie dir viel Lust ver-spricht, folge nicht, folge nicht!

4. Prüfe recht, prüfe recht, Zion, prüfe recht den Geist, der dir ruft zu beiden Seiten; thue nicht, was er dich heißt, laß nur deinen Stern dich leiten! Zion, beides das, was krumm und schlicht, prüfe recht, prüfe recht!

5. Dringe ein, dringe ein, Zion, dringe ein in Gott, stärke dich mit Geist und Leben, sei nicht wie die andern tot, sei du gleich den grünen Reben! Zion, in die Kraft, für Heuchelschein, dringe ein, dringe ein!

6. Brich herfür, brich herfür, Zion, brich herfür in Kraft, weil die Bruderliebe brennet, zeige, was der in dir schafft, der als

feine Braut dich kennet. Zion, durch die dir gegebne Thür brich herfür, brich herfür!

7. Halte aus, halte aus, Zion, halte deine Treu, laß dich ja nicht laulich finden! Auf, das Kleinod rückt herbei, auf, verlassse, was dahinten! Zion, in dem letzten Kampf und Strauß halte aus, halte aus!

Joh. Eusebius Schmidt g. 1670 † 1745.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

177. Treuer Hirte deiner Herde, deiner Glieder starker Schutz, sieh doch, wie die Aisch und Erde, großer Gott, mit Grimm und Trutz tobt und wütet wider dich und vermist sich freventlich, deine Kirche zu zerstören und dein Erbteil zu verheeren.

2. Du, Herr, bist ja unser König, wir sind dein mit Leib und Seel, Menschenhülff ist hier zu wenig, wo nicht du, Immanuel, zu der Deinen Rettung wachst und dich selbst zu Felde machst, für dein wahres Wort zu kämpfen und der Feinde Rat zu dämpfen.

3. Es trifft deines Namens Ehre, deiner Wahrheit Heiligtum, Jesu, deine Glaubenslehre, deines Leidens Kraft und Ruhm und den Dienst, den dir allein wir zu leisten schuldig sein; dazu kannst du ja nicht schweigen, deine Machthand wirst du zeigen.

4. Stärke nur den schwachen Glauben, den bei so betrübter Zeit

Fleisch und Satan uns zu rauben und mit Furcht und Blödigkeit uns zu schrecken sind bemüht. Deine Weisheit kennt und sieht deiner Kinder schwach Vermögen und wird nicht zu viel auflegen.

5. Hilf den Deinen und befehre der Verfolger blindes Heer, der Verfolgung steur und wehre, daß sie uns nicht werd zu schwer. Nimm dich der Bedrängten an, leit auch die auf rechter Bahn, die noch jetzt durch Satans Lügen sich selbst um ihr Heil betrügen.

6. Laß uns recht und redlich handeln und in Taubeneinfalt dir ganz gelassen heilig wandeln, doch dabei uns klüglich hier schicken in die böse Zeit und vor falscher Heiligkeit, auch der Feinde List und Wüten uns mit Schlangenkflugheit hüten.

7. Laß mit Beten und mit Wachen stets uns stehn auf unsrer Hut und nur dich, Herr, lassen machen, so wird alles werden gut. Jesus streitet für uns hier und vertritt uns dort bei dir, bis wir auf der neuen Erden mit ihm triumphieren werden.

Henr. Rath. v. Gersdorf g. 1648 † 1726.

Mel. Dir, dir, Jehova, will ich singen.

178. Wach auf, du Geist der ersten Zeugen, die auf der Maur als treue Wächter stehn, die Tag' und Nächte nimmer schweigen und die getrost dem Feind entgegen gehn, ja deren Schall die ganze

Welt durchdringt und aller Völker Scharen zu dir bringt.

2. O daß dein Feuer doch bald entbrennte, o möcht es doch in alle Lande gehn! Ach Herr, gieb doch in deine Ernte viel Knechte, die in treuer Arbeit stehn. O Herr der Ernt, ach siehe doch darein: die Ernt ist groß, da wenig Knechte sein.

3. Dein Sohn hat ja mit klaren Worten uns diese Bitt in unsern Mund gelegt. O siehe, wie an allen Orten sich deiner Kinder Herz und Sinn bewegt, dich hierum herzinbrünstig anzuflehn; drum hör, o Herr, und sprich: Es soll geschehn.

4. Wie kannst du uns denn dies versagen, was uns dein Sohn selbst deutlich bitten heißt? Wie denkst du dieses abzuschlagen, wozu du uns selbst treibst durch deinen Geist? Denn daß wir hierum brünstig zu dir flehn, das ist allein durch deinen Geist geschehn.

5. So gieb dein Wort mit großen Scharen, die in der Kraft Evangelisten sein; laß eilend Hülff uns widerfahren und brich in Satans Reich mit Macht hinein! O breite, Herr, auf weitem Erdkreis dein Reich bald aus zu deines Namens Preis!

6. Ach daß die Hülff aus Zion käme! O daß dein Geist so, wie dein Wort verspricht, dein Volk aus dem Gefängnis nähme! O würd es doch nur bald vor Abends licht! Ach reiß, o Herr, den

Himmel bald entzwei *) und komm herab zur Hülff und mach uns frei!

*) Jes. 64, 1.

7. Ach laß dein Wort recht schnelle laufen, es sei kein Ort ohn dessen Glanz und Schein! Ach führe bald dadurch mit Haufen der Heiden Füll in allen Thoren ein! Ja wecke doch auch Israhel bald auf und also segne deines Wortes Lauf!

8. O bessre Zions wüste Stege, und was dein Wort im Laufe hindern kann, das räum, ach räum aus jedem Wege! Vertilg, o Herr, den falschen Glaubenswahn und mach uns bald von jedem Mietling frei, daß Kirch und Schul ein Garten Gottes sei.

9. Laß jede hoh und niedre Schule die Werkstatt deines guten Geistes sein, ja sitze du nur auf dem Stuhle und präge dich der Jugend selber ein, daß treuer Lehrer viel und Beter sein, die für die ganze Kirche flehn und schrein.

10. Du hast uns Hirten ja versprochen, die du nach deinem Herzen geben willst; nun wird dein Wort niemals gebrochen, ein jedes Wort wird Punkt für Punkt erfüllt; drum halt ich dieses klare Wort dir vor, ach denke dran und neig uns Herz und Ohr!

11. Herr, zürne nicht, daß ich so bitte, da ich vor dir nur Staub und Asche bin. Du, als der Brunnquell aller Güte, gibst selber mir etwas von deinem

Sinn, daß mich der Menschen
 Glend jammern kann; drum
 bitt ich, Herr, o nimm mein
 Bitten an!

Karl Heinr. v. Bogakty g. 1690 † 1774.

Mel. Valet will ich dir geben.

179. Der du zum Heil er-
 schienen der aller-
 ärmsten Welt und von den Che-
 rubinen zu Sündern dich gesellt,
 den sie mit frechem Stolze ver-
 höhnt für seine Huld, als du
 am dürren Holze versöhntest ihre
 Schuld:

2. Damit wir Kinder würden,
 gingst du vom Vater aus, nahmst
 auf dich unsre Bürden und bauest
 uns ein Haus; von Westen und
 von Süden, von Morgen ohne
 Zahl sind Gäste nun beschieden
 zu deinem Abendmahl.

3. Im schönen Hochzeitkleide,
 von allen Flecken rein, führst
 du zu deiner Freude die Völker-
 scharen ein; und welchen nichts
 verkündigt, kein Heil verheißen
 war, die bringen nun entsündigt
 dir Preis und Ehre dar.

4. Drum kann nicht Ruhe
 werden, bis deine Liebe siegt,
 bis dieser Kreis der Erden zu
 deinen Füßen liegt, bis du im
 neuen Leben die ausgesöhnte Welt
 dem, der sie dir gegeben, vors
 Angesicht gestellt.

5. Und siehe, tausend Fürsten
 mit Völkern ohne Licht stehn in
 der Nacht und dürsten nach
 deinem Angesicht; auch sie hast
 du gegraben in deinen Priester-

schild,*) am Brunnquell sie zu
 laben, der dir vom Herzen quillt.
 *) 2 Moj. 28, 29.

6. So sprich dein göttlich
 Werde, laß deinen Odem wehn,
 daß auf der finstern Erde die
 Toten auferstehn; daß, wo man
 Gözen fröhnet und vor den
 Teufeln kniet, ein willig Volk
 versöhnet zu deinem Tempel zieht.

Albert Knapp g. 1798 † 1864.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

180. Einer ist's, an dem
 wir hangen, der
 für uns in den Tod gegangen und
 uns erkaufte mit seinem Blut.
 Unsre Leiber, unsre Herzen ge-
 hören dir, o Mann der Schmer-
 zen, in deiner Liebe ruht sich's
 gut. Nimm uns zum Eigentum,
 bereite dir zum Ruhm deine
 Kinder, verbirg uns nicht das
 Gnadenlicht von deinem heiligen
 Angesicht!

2. Nicht wir haben dich er-
 wählet, du selbst hast unsre Zahl
 gezählet nach deinem ewigen Gna-
 denrat. Unsre Kraft ist schwach
 und nichtig, und keiner ist zum
 Werke tüchtig, der nicht von dir
 die Stärke hat. Drum brich den
 eignen Sinn, denn Armut ist
 Gewinn für den Himmel; wer
 in sich schwach, folgt, Herr, dir
 nach und trägt mit Ehren deine
 Schmach.

3. O Herr Jesu, Ehrenkönig,
 die Ernt ist groß, der Schnitter
 wenig, drum sende treue Zeugen
 aus! Sende sie hinaus in Gna-

den, viel frohe Gäste einzuladen zum Mahl in deines Vaters Haus. Wohl dem, den deine Wahl beruft zum Abendmahl im Reich Gottes! Da ruht der Streit, da währt die Freud heut, gestern und in Ewigkeit.

Albert Knapp g. 1798 † 1864.

Mel. Fahre fort.

181. Reich des Herrn, Reich des Herrn, brich hervor in vollem Tag, deiner Strahlen Macht erhelle, was in Todesschatten lag. Wolk und Zweifelsnebel fälle, sende Licht und Wärme nah und fern, Reich des Herrn, Reich des Herrn!

2. Siege bald, siege bald, komm, das kalte Reich der Nacht aller Enden zu zerstören! Sieh, es sammelt seine Macht, doch wer kann den Sieg dir wehren? denn die Sonne der Gerechtigkeit führt den Streit, führt den Streit.

3. Gottes Held, Gottes Held, mit der Gnade Siegesgewalt schlage Feind an Feind darnieder, bring in deine Herrschaft bald alles Abgefallne wieder! Dann umarmen Freud und Friede sich ewiglich, ewiglich.

4. Überall, überall laß bis an der Welten Rand, laß durch jeden Kreis der Erden deinen Namen hell erkannt, deine Kraft verherrlicht werden, bis du als der Völker Friedefürst herrschen wirst, herrschen wirst.

5. Menschenhuld, Menschenhuld klopft in deiner milden Brust, unter Menschenfindern wohnen das ist deines Herzens Lust. Nimm, o nimm die Nationen, nimm zum Wohnsitz alle Länder ein, sie sind dein, sie sind dein.

6. Aber ihr, aber ihr, die der König ausgesandt, geht voran in alle Zonen, bahnt die Weg und macht bekannt unter allen Nationen, wie die Gnade, wo der Herr regiert, triumphiert, triumphiert.

7. Welch ein Herr, Welch ein Herr! ihm zu dienen, Welch ein Stand! Wenn wir seines Dienstes pflegen, lohnt er unsrer schwachen Hand armes Werk mit reichem Segen. Wallen wir, so wallt sein Friede mit Schritt vor Schritt, Schritt vor Schritt.

8. Kommt herbei, kommt herbei, frohe Zeiten, säumet nicht, daß der Herr sich offenbare als der Völker Recht und Licht. Kommt, daß alle Welt erfahre, wie die Menschenherd ihr großer Hirt weiden wird, weiden wird.

Karl Bernh. Garbe g. 1763 † 1841.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

182. Eine Herde und Ein Hirt! Wie wird dann dir sein, o Erde, wenn sein Tag erscheinen wird! Freue dich, du kleine Herde, mach dich auf und werde licht: Jesus hält, was er verspricht.

2. Hüter, ist der Tag noch fern? Schon ergrünt es auf den Weiden, und die Herrlichkeit des Herrn nahet dämmernd sich den Heiden, blinde Pilger flehn um Licht: Jesus hält, was er verspricht.

3. Komm, o komm, getreuer Hirt, daß die Nacht zum Tage werde. Ach wie manches Schäflein irrt fern von dir und deiner Herde! Kleine Herde, zage nicht: Jesus hält, was er verspricht.

4. Sieh, das Heer der Nebel flieht vor des Morgenrothes Helle, und der Sohn der Wüste kniet dürstend an der Lebensquelle, ihn umleuchtet Morgenlicht: Jesus hält, was er verspricht.

5. Gräber stehen aufgethan; rauscht, verdorrete Gebeine, macht dem Bundesengel Bahn, großer Tag des Herrn, erscheine! Jesus ruft: Es werde Licht! Jesus hält, was er verspricht.

6. O des Tags der Herrlichkeit! Jesus Christus, du die Sonne, und auf Erden weit und breit Licht und Wahrheit, Fried und Wonne! Mach dich auf! es werde Licht! Jesus hält, was er verspricht.

Frdr. Ad. Krummacher g. 1767 † 1845.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

183. Gottes Stadt ist fest gegründet auf heiligen Bergen, es verbündet sich wider sie die ganze Welt; dennoch steht sie und wird stehen, man wird an ihr mit Staunen

sehen, wer hier die Hut und Wache hält. Der Hüter Israels ist ihres Heiles Fels. Halleluja! Lobsingt und spricht: Wohl dem Geschlecht, das in ihr hat das Bürgerrecht!

2. Zions Thore liebt vor allen der Herr mit gnädigem Wohlgefallen, macht ihre Kiegel stark und fest, segnet, die darinnen wohnen, weiß überschwenglich dem zu lohnen, der ihn nur thun und walten läßt. Wie groß ist seine Huld, wie trägt er mit Geduld all die Seinen! O Gottes Stadt, du reiche Stadt, die solchen Herrn und König hat!

3. Große, heilige Dinge werden in dir gepredigt, wie auf Erden sonst unter keinem Volk man hört. Gottes Wort ist deine Wahrheit, du hast den Geist und hast die Klarheit, die alle Finsternis zerstört. Da hört man fort und fort das teuer werte Wort ewiger Gnade. Wie lieblich tönt, was hier versöhnt und dort mit ewigem Leben frönt!

4. Auch die nichts davon vernommen, die fernsten Völker werden kommen und in die Thore Zions gehn. Denen, die im Finstern saßen, wird auch der Herr noch predgen lassen, was einst für alle Welt geschehn. Wo ist der Gottessohn, wo ist sein Gnadenthron? wird man fragen. Dann kommt die Zeit, wo weit und breit erscheint der Herr in Herrlichkeit.

5. Darum stellet ein die Klagen, man wird noch einst zu Zion sagen: Wie mehrt sich deiner Bürger Zahl! Voll Erstaunen wird man schauen, wie Gott sein Zion mächtig bauen und herrlich weitem wird einmal. Erhebet Herz und Sinn! Es ist die Nacht schier hin für die Heiden; es kommt ihr Tag, sie werden wach, und Israel folgt ihnen nach.

6. Gottes Stadt, du wirst auf Erden die Mutter aller Völker werden, die ewiges Leben fanden hier. Welch ein Jubel, wie am Reigen, wird einst von dir zum Himmel steigen! Die Lebensbrunnen sind in dir. In dir das

Wasser quillt, das alles Dürsten stillt. Halleluja! Von Sünd und Tod, von aller Not erlöst nur Einer, Zions Gott!

A. J. Phil. Spitta g. 1801 † 1859.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

184. König Jesu, streite, siege, daß alles bald dir unterliege, was lebt und webt in dieser Welt. Blick auf deine Friedensboten, laß wehen deinen Lebensodem durchs ganze weite Totenfeld! Erhöre unser Flehn und laß es bald geschehn! Amen, Amen! So rühmen wir und jauchzen dir ein Halleluja für und für!

1852. (?)

XIII. Lieder vom Worte Gottes.

Eigene Melodie.

185. Dies sind die heiligen zehn Gebot, die uns gab unser Herr Gott durch Mosen, seinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrieleis!

2. Ich bin allein dein Gott der Herr, kein Götter sollst du haben mehr; du sollst mir ganz vertrauen dich, von Herzensgrund lieben mich. Kyrieleis!

3. Du sollst nicht führen zu Un-ehrn den Namen Gottes, deines Herrn; du sollst nicht preisen recht noch gut, ohn was Gott selbst redt und thut. Kyrieleis!

4. Du sollst heiligen den siebten Tag, daß du und dein Haus

ruhen mag; du sollst von dein'm Thun lassen ab, daß Gott sein Werk in dir hab. Kyrieleis!

5. Du sollst ehren und gehorsam sein dem Vater und der Mutter dein und wo dein Hand ihn'n dienen kann, so wirst du lang's Leben habn. Kyrieleis!

6. Du sollst nicht töten zorniglich, nicht hassen noch selbst rächen dich, Geduld haben und sanften Mut und auch dem Feind thun das Gut. Kyrieleis!

7. Dein Eh sollst du bewahren rein, daß auch dein Herz kein andre mein', und halten keusch das Leben dein mit Zucht und Mäßigkeit fein. Kyrieleis!